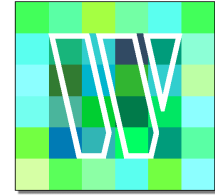


Elternarbeit im Pflege- und Erziehungsdienst

Renate Schepker
Landshut 1.6.2005

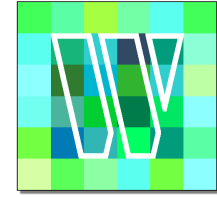
Gibt es nicht..



--- ein Stationskonzept ohne das Wort
„Eltern“

--- oder doch ?

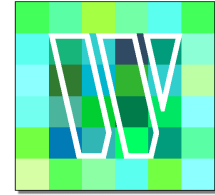
Eltern sind....



- nervig
- schrecklich
- pathogen oder hochpathogen
- kränker als ihr Kind
- übergriffig, überstülpend
- resistent, penetrant, indolent

- gar nicht da....

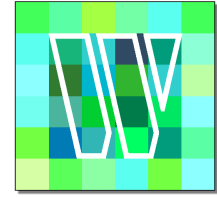
Eltern sind...



- hilflos
- arm dran
- verzweifelt

- unverzichtbar
- nett

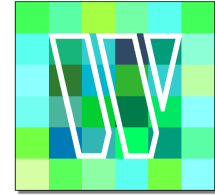
Die nette Familie



kommt nicht
in die Kinder- und Jugendpsychiatrie

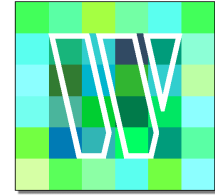
Oder doch?

Schnuffi



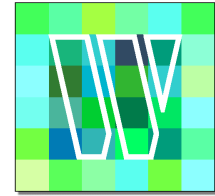
renate.schepker@zfp-weissenau.de

Übung



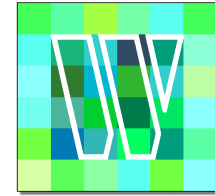
- Sie geben Ihren Hund Schnuffi wegen einer Fernreise im Tierheim ab.
- Sie sind übermüdet und geschlaucht (Malariaprophylaxe! Packen! Letzter Nachtdienst!)
- Sie haben Gewissensbisse
- Es öffnet jemand die Tür.....

Ihr Schnuffi

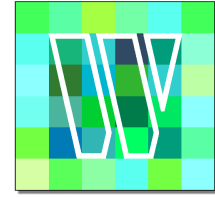


renate.schepker@zfp-weissenau.de

Die Begrüßung



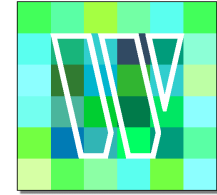
Die Begrüßung



Noch so'n Schlimmer !

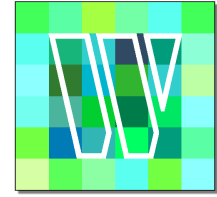


Die Begrüßung zum 3.



- Ein freundlicher Mensch öffnet die Tür
- Es fragt Sie jemand was Ihr Schnuffi am liebsten mag
- Er fragt nach Schnuffis Gewohnheiten
- Er zeigt Ihnen alles und beantwortet alle Fragen
- Er beruhigt Sie
- Er fragt wie es Ihnen geht

Die Haltung

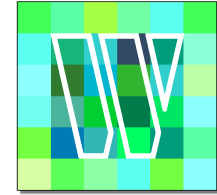


der PED-Mitarbeiter ist ein Schlüssel

- für die Kooperation der Eltern
- für die Einstellung zur Behandlung auf der Station

... und das ab dem Moment des
Türeöffnens

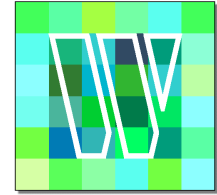
Im Beziehungsraum



- des Stationsalltages kann entstehen auf Seiten der Eltern:

Bewundern der PED-Mitarbeiter, Hoffnung, Unterwerfen unter die Profis, Gefühle von Versagen, Beschämung, Durchschautsein, Rivalität, Konkurrenz, Neid, Eifersucht, Hass

Was daraus wird...



kann therapieentscheidend sein.

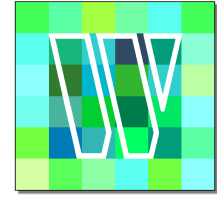
Therapeuten bearbeiten dies –

PED-Mitarbeiter verändern konkret durch
neue Erfahrungen –

Bezugspersonensystem auch für Eltern

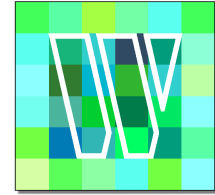
Kinder lassen sich i.d.R. nur ein wenn Eltern
das tun und „erlauben“.

(Gute) Therapeuten



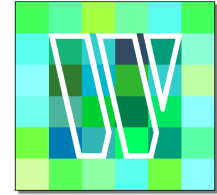
- möchten gar nicht unbedingt „Monopolisten“ der Eltern-Kind-Beziehung sein
- fühlen sich ohne Elternarbeit durch den PED fachlich und konzeptuell defizitär.

Leitsatz 1



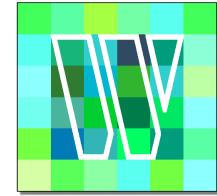
- Eltern wertschätzen !

Entwertungen



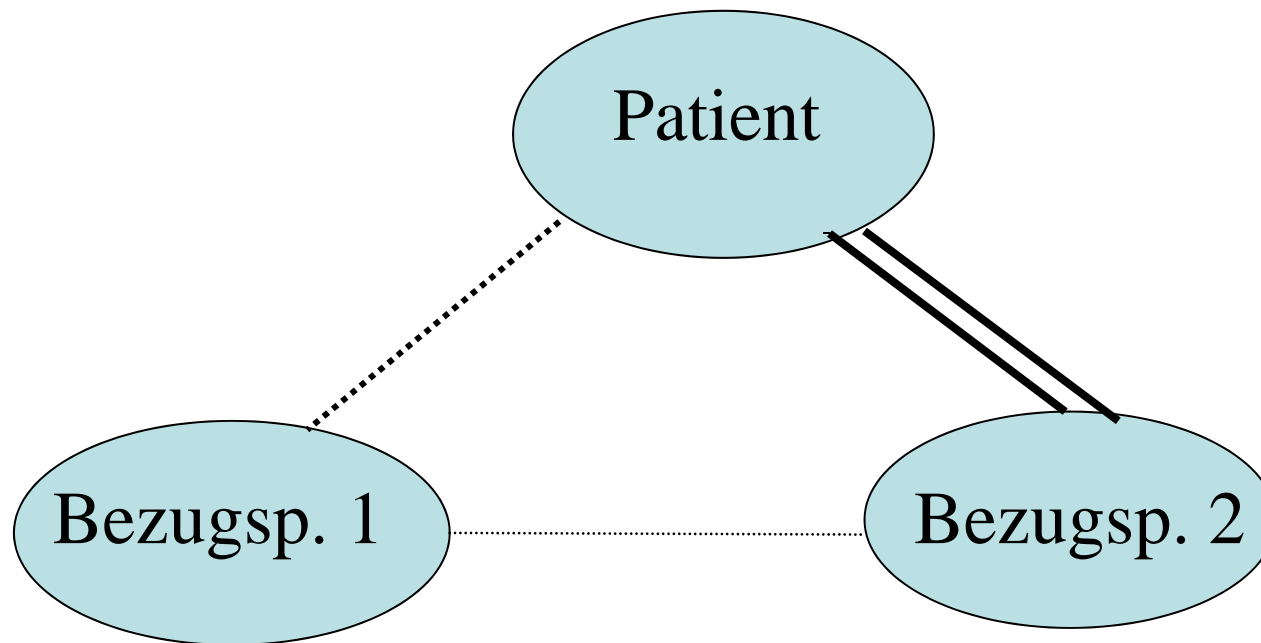
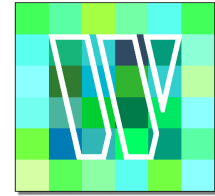
- von Eltern dienen der Psychohygiene des Teams
- nicht der Therapie

Allianzen gegen die Eltern

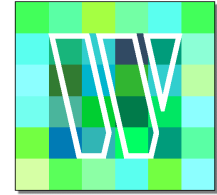


- solidarisieren PED mit Patienten
- reproduzieren was die Kinder kennen
- machen pädagogischen Zusammenhalt der Teammitglieder untereinander unglaubwürdig

Reproduktion fehlender Triangulierung

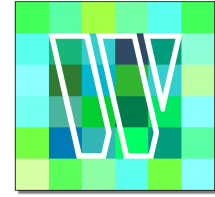


Wir unterstellen



alle Eltern sind die besten Eltern,
die sie im Moment sein können.

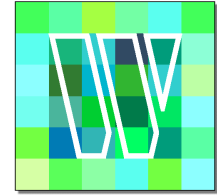
Möglich wäre



- Eltern sind als Kinder selber ähnlich behandelt worden
- haben eine eigene Problematik
- werden durch ihre Lebensumstände behindert

- Wir haben noch nicht die richtigen Fragen gestellt.

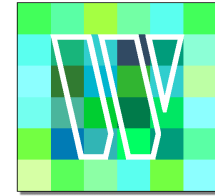
Leitsatz 2



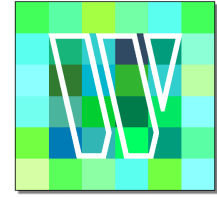
- Eltern haben für ihr Handeln immer gute Gründe.

Wir sind dazu da, diese zu erkennen.

Samstagmorgen am Schrank: Wo ist Jans 2. Socken ??

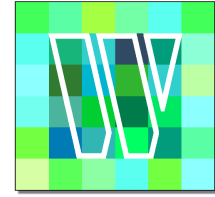


Leitsatz 3



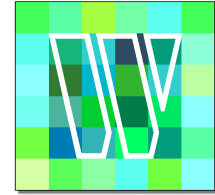
- Eltern haben ein Recht wie die Kinder, von uns die Gründe unseres Handelns zu erfahren, und
- alle profitieren von der Möglichkeit, dass Eltern sich zu Stationsabläufen stellen.

Beispiel:



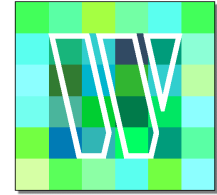
Isolierung

Denn



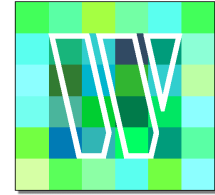
- neben aller rechtlichen Partizipation und Unterrichtungspflicht ggü. Eltern:
- die Befindlichkeiten der Stationsmitarbeiter gegenüber den Kindern dürften denen der Eltern sehr ähnlich sein
- wenn Eltern uns helfen, können sie es auch zuhause besser

Beispiele



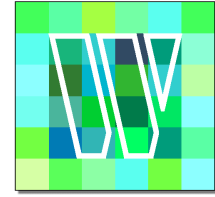
- Eltern in Pädagogik von vornherein einbeziehen (Krisenplan etc.)
- Eltern anrufen bei Eskalation
- Entlassbrief an Eltern, ggfs. auch Hausarzt
- Eltern zu Cotherapeuten machen

Leitsatz 4



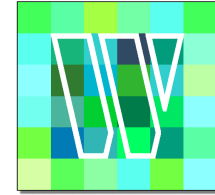
- Eltern gehören auf die Station

Beispiele



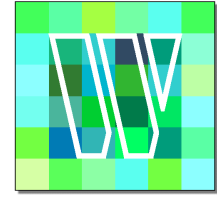
- Elternabende
- Elternwochenenden
- Elterhospitationen
- Elterntrainings
- Eltern-Mitaufnahme

EKE Hamm, Familienforum



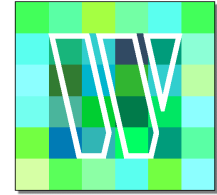
renate.schepker@zfp-weissenau.de

Leitsatz 5



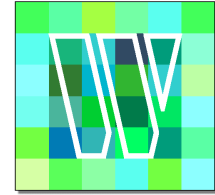
- PED-Mitarbeiter gehören (gelegentlich) qua Hausbesuch nach Hause

Hausbesuche



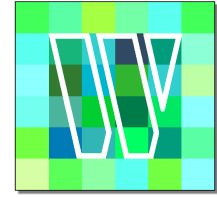
- liefern diagnostische Erkenntnisse über die förderliche Umgebung der Patienten (Wohngebiet, Armut, Beengtheit etc.)
- stellen Symmetrie der Transparenz her
- verringern Transferprobleme für die Kinder

Leitsatz 6



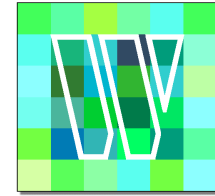
- Eltern sind in den Augen ihrer Kinder immer „die Eltern“

Sind Eltern wählbar?



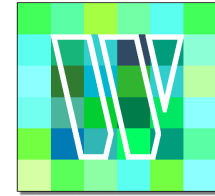
- „Man kann in der Wahl seiner Eltern gar nicht vorsichtig genug sein“
- „Blut ist dicker als Wasser“

Die Normalfamilie...



renate.schepker@zfp-weissenau.de

...gibt es sie in der KJPP?



Basisdokumentation Hamm:

- Patient hat

leibliche Eltern, zusammen lebend
2001

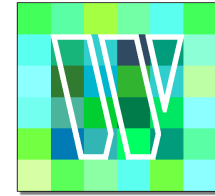
39,6 %

2002 38,7 %

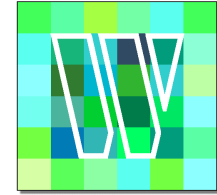
2003 40,9 %

mindestens 1 Elternteil verstorben 4,0 %

Ersatzfamilien...



Primäre Loyalität

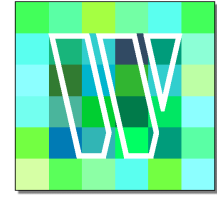


- gegenüber biologischen Eltern
ist immer anzunehmen

gerade dann

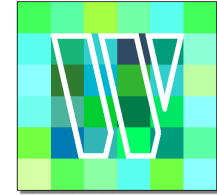
- wenn der Patient adoptiert ist oder in
Pflege
- wenn der abwesende Elternteil entwertet
wird

Leitsatz 7



- Elternarbeit des Pflege- und Erziehungsdienstes ist fachlich etwas eigenständiges

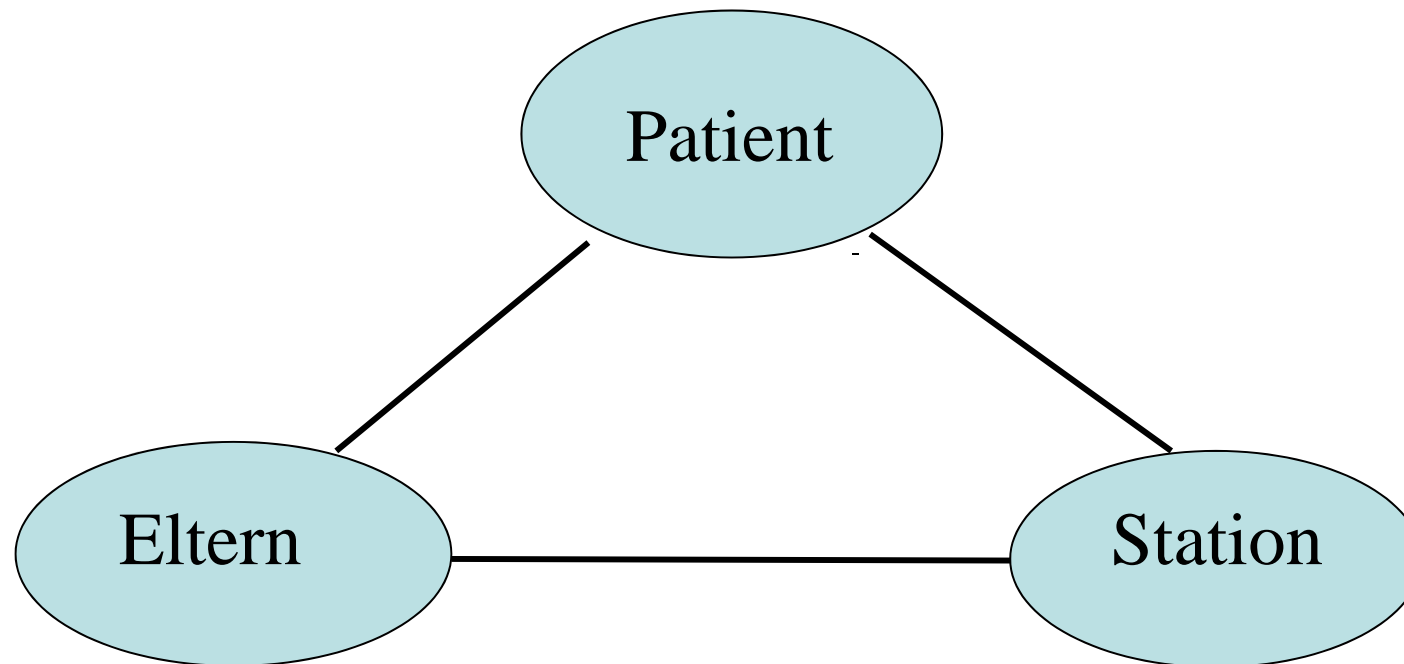
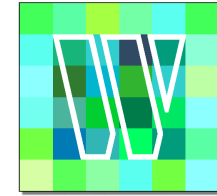
Elternarbeit durch PED



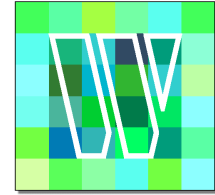
ist

- alltagsbezogen
- authentisch
- konkret
- bietet Identifikationsmöglichkeiten
- bietet Erfahrungsfelder
- bietet Handlungsfelder
- erweitert Handlungsspielräume

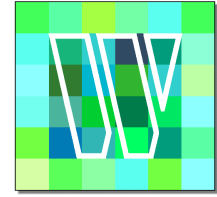
Triangulierung durch Stationsalltag



Auf ins Leben...



Danke an

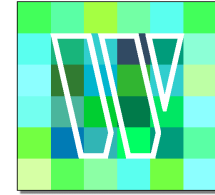


- die Krankenschwestern und-pfleger

Petra, Gabi, Elke, Marie-Luise, Regina, Eva,
Barbara, Christiane, Christina, Susanne,
Susanne, Stephan, Stefanie, Sibylle, Suso
u.v.a.m.

- die Erzieher/innen

Ulla, Elke, Eva, Sigggi, Sigggi, Ute, Martina
u.v.a.m.



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

renate.schepker@zfp-weissenau.de